

sind aus der Bischofszeit, ein Empfehlungsbrief für einen aus Chartres heimkehrenden Scholaren und eine ehrethliche Auskunft. C. E.

A. Wilmart, *L'histoire ecclésiastique composée par Hugues de Fleury et ses destinataires* (Rev. Bén. 50, 1938, 293—305). Die Hs. Vat. Reg. lat. 545, wahrscheinlich ein - - allerdings lüdenhaftes - Autorene exemplar, enthält den Widmungsbrief an Ivo von Chartres in vollem Text; es geht daraus hervor, daß Hugo auch noch ein anscheinend verlorenes metrisches Werk *De insignioribus sollempnitatibus* verfaßt hat. Die Kirchengeschichte in sechs Büchern ist 1110 der Gräfin Adela von Blois gewidmet worden; die Rezension in vier Büchern ist eine Vorstufe der endgültigen Fassung. W. H.

Georges Durand, Richard de Gerbery, évêque d'Amiens, ce qu'on peut savoir de son oeuvre littéraire (B. E. Ch. 99, 1938, 268—296). - Feststellung und Abdruck der dem 1210/11 verstorbenen Bischof zuzuschreibenden lateinischen Werke: ein Brief an die Königin Ingeburg, eine „Historia“ zum Fest Johannes des Täufers und eine Predigt über den hl. Firmin. H. S.

Genrich Latvijskij, *Chronika Līvonii. Dvedenije, perevod, [latinskij tekst] kommentarii S. A. Anninskogo, predislavije D. A. Bystrjanskogo. Izdatel'stvo Akademii nauk SSSR., Moskva, Leningrad 1938.* (Heinrich von Lettland, Chronik von Livland. Einführung, Übersetzung, [latein. Text] und Kommentar von S. A. Anninskij, Vorwort von D. A. Bystrjanskij. Ausgabe der Akademie der Wiss. des SSSR., Moskau-Leningrad 1938; XV, 607 S., mit einer Karte von Livland im 13. Jh. nach Fr. v. Keußler.) - A.s Text wiederholt W. Arndts Rezension in den MG. (SS. 23, auch in SS. rer. Germ., 1874), jedoch mit den von Arbusow in den *Acta Univ. Latviensis* 16 (1927) aus den Hss. zusammengestellten Verbesserungen. Zu diesen werden im textkritischen Apparat (neben den abermals hierher verwiesenen, doch vom Chronisten selbst herrührenden Kapitelüberschriften) in sonst nicht üblicher Weise auch alle falschen Lesarten, die Arndts Textrezension aus der alten Druckausgabe der interpolierten Chronikhandschrift versehentlich beibehalten hatte, nochmals verzeichnet. Im ganzen bietet A.s Ausgabe den richtigsten zur Zeit vorhandenen gedruckten Text (aber nicht den besten Variantenapparat) unsrer Chronik. Merkwürdigerweise aber stimmt A.s russische Übersetzung nicht überall mit seinem verbesserten lateinischen Text überein (z. B. I 2. XIX 7. 10. XXIX 3). In Einführung und Sachkommentar benutzt der Vf., doch mit selbständiger Stellungnahme oder gelegentlicher polemischer Auseinandersetzung, die wichtigste ältere und neueste Spezialliteratur, angefangen von R. Holzhmanns Studien zu Heinrich von Lettland (NA. 43, 1922, 183—205) bis zu M. v. Taubes Untersuchung: Russische